

Breitbild

Englisch: Widescreen

KAMERA/TECHNIK

Widescreen ist ein spezialisierter Begriff der professionellen Film- und Videoproduktion.

Technische Details Anamorphe Breitbildverfahren nutzen spezielle Objektive mit horizontaler Kompression von Faktor 2:1, wodurch das 2,35:1-Bild auf 35mm-Film mit 1,18:1 aufgezeichnet wird. Bei der Projektion entzerren entsprechende Linsen das Bild wieder. Sphärische Breitbildformate wie 1,85:1 verwenden normale Objektive und maskieren Bildbereiche oben und unten. VistaVision belichtete 35mm-Film horizontal mit acht Perforationslöchern pro Bild statt vier vertikalen, wodurch die nutzbare Bildfläche verdoppelt wurde. Moderne digitale Kameras wie die ARRI Alexa 65 oder RED Monstro 8K VV nutzen größere Sensoren für native Breitbildaufnahme ohne Qualitätsverlust durch Maskierung. Geschichte & Entwicklung 1953 führte 20th Century Fox mit "The Robe" das CinemaScope-Verfahren ein, entwickelt von Henri Chrétien. Paramount antwortete 1954 mit VistaVision ("White Christmas"), MGM entwickelte Camera 65 für "Ben Hur" (1959). Diese Formate entstanden als Reaktion auf die Fernsehkonkurrenz und sollten ein Kinoerlebnis bieten, das zu Hause unmöglich war. Ende der 1960er Jahre etablierte sich 1,85:1 als Standard-Breitbildformat in den USA, während Europa meist bei 1,66:1 blieb. Seit den 1990ern dominiert das anamorphe 2,39:1-Format (technisch 2,35:1) für Blockbuster-Produktionen. Praxiseinsatz im Film Sergio Leone nutzte in seinen Western-Epen wie "Spiel mir das Lied vom Tod" (1968) das 2,35:1-Format für extreme Weitwinkelaufnahmen der Wüstenlandschaft und extreme Nahaufnahmen in derselben Einstellung. Christopher Nolan wechselt in seinen Filmen bewusst zwischen IMAX (1,43:1) und anamorphem 2,39:1, um verschiedene narrative Ebenen zu visualisieren. Ridley Scott bevorzugt anamorphe Optiken für deren charakteristische Lens Flares und ovale Bokeh-Kreise. Moderne Streaming-Produktionen wie "The Crown" nutzen 2:1 als Kompromiss zwischen Kino-Ästhetik und TV-Darstellung. Vergleich & Alternativen Während klassisches 4:3-Fernsehen dem Academy-Ratio entspricht, etablierte sich 16:9 (1,78:1) als HDTV-Standard. IMAX bietet mit 1,43:1 deutlich mehr vertikale Bildinformation als herkömmliche Breitbildformate. Ultra Panavision 70 erreicht mit 2,76:1 extremste Bildbreite, wurde jedoch nur für wenige Filme wie "The Hateful Eight" (2015) eingesetzt. Moderne LED-Walls in Virtual Production unterstützen variable Aspect Ratios während der Aufnahme, wodurch nachträgliche Formatanpassungen entfallen.